



Zu Jahresbeginn steht für Gartenfreunde und Gartenfreundinnen zunächst die Planung und die Auswahl des Saatgutes für die kommende Saison an. Dabei müssen die Aussaatbehältnisse vorbereitet und geeignete Aussaaterde besorgt werden. Damit die Sämlinge kräftige Wurzeln entwickeln ist Aussaaterde immer sterilisiert und nährstoffarm. Zudem sollte bei selbst geerntetem oder überlagertem Saatgut eine Keimprobe gemacht werden. Dadurch wird gewährleistet, dass die Aussaat auch gelingt und die Samen wie gewünscht aufgehen. Die Keimprobe kann unkompliziert auf einem flachen Teller mit angefeuchtetem Küchenkrepp erfolgen.

Dunkelkeimer werden mit einer weiteren Lage Küchenkrepp abgedeckt. Bei Kaltkeimern muss sichergestellt sein, dass das Saatgut ausreichend lange niedrigen Temperaturen ausgesetzt war. Mit dem Begriff Kaltkeimer sind Kühlkeimer und Frostkeimer zusammengefasst. Bei Gemüse sind beispielsweise der Meerkohl und die Kerbelrübe Kühlkeimer, die Temperaturen unter 8°C benötigen, um die Keimruhe zu brechen. Das kann im Freien oder im Kühlschrank geschehen. Für Frostkeimer kann das Gefrierfach verwendet werden.

Die Aussaat in Behältnisse auf der Fensterbank muss immer am hellsten und gleichzeitig kühlest Standort erfolgen, damit die Sämlinge nicht vergeilen. Für die Aussaat im Februar sind Paprika, Chili, Auberginen, Tomaten, Physalis, Wirsingkohl, Fenchel, Sellerie, früher Spitzkohl und Kohlrabi geeignete Kandidaten.

Sven-Karsten Kaiser, Gartenfachberater & Pflanzendoktor

Für die Aussaat im Freiland können Radieschen, frühe Möhren, Spinat, Gartenmelde, Pastinaken, Guter Heinrich und Puffbohnen gewählt werden. Insbesondere Puffbohnen sind ideal für die Aussaat im Februar. Gelegentliche Kälte macht den Pflanzen nichts aus. Die frühe Aussaat gibt den Pflanzen ausreichend Zeit für einen kräftigen Wuchs und macht sie widerstandsfähiger gegen Blattläuse.

Jedoch muss bei der Aussaat im Freiland die Fruchtfolge beachtet werden. Wer die Fruchtfolge von Starkzehrer, Mittelzehrer, Schwachzehrer und Gründüngung nicht einhalten kann oder will, muss insbesondere auf Flächen, auf denen nach Starkzehrern wie Kartoffeln oder Kohl erneut Starkzehrer angebaut werden sollen, genügend Kompost einarbeiten.

Fruchtfolgen von Tomaten auf Kartoffeln oder umgekehrt sind gefährlich. Dabei können Schaderreger der Vorjahreskultur auf die neue Kultur übergehen. Zum Beispiel die Braunfäule oder die Kohlhernie.

In Frühbeetkästen und Gewächshäusern wird frisch gesiebte Kompost eingearbeitet. Unter Glas geschützt können Salate, Lauchzwiebeln und andere bereits vorgezogene Jungpflanzen eingesetzt werden.

Zur Ernte stehen nun die Wintersorten des Porrees, Grünkohl, überwintertes Spinat und Feldsalat bereit. Liebhaber von Wildkräutern können im Februar junge Löwenzahnblätter und Vogelmiere ernten.

ÖKOTIPP DES MONATS

In den Wintermonaten können vorhandene Nisthilfen für Vögel und Insekten gesäubert werden. Auch für den Neuaufbau von Nisthilfen ist jetzt die richtige Zeit. Leider sind nicht alle im Handel erhältlichen Insektenhotels tatsächlich für die Tierchen geeignet. Denn es sollten ausschließlich Harthölzer verwendet werden, die quer zur Faserrichtung gebohrt wurden. Nadelhölzer sind wegen des Harzes ungeeignet. Zudem muss die zukünftige Brutröhre auf einer Seite verschlossen und es dürfen an der Einflugöffnung auch keine Fasern oder Späne vorhanden sein. Die Bohrungen oder Röhren sollten mindestens 8 bis 10 cm tief sein und 2 bis 9 mm Durchmesser haben.



**Aktuelle Gartentipps
zur Gartensaison**
www.unser-kleingarten.de

